

Arbeitsbereich Sucht

Ambulanz | Erdgeschoss

Telefon: +49 (0) 40 7410 - 56059
E-Mail: suchtambulanz@uke.de

Station P2 | Tagesklinik | 2. Stock Neubau

Telefon: +49 (0) 40 7410 - 52229 | Fax- 55545
E-Mail: ps5@uke.de

Leitungsteam

Oberarzt:

Prof. Dr. Ingo Schäfer

Therapeutische Leitung:

M. Sc. Psych. Deborah Braunegger
Telefon: +49 (0) 40 7410 - 53228
E-Mail: d.braunegger@uke.de

Pflegerische Stationsleitung:

Angelika Baaß
Jana Arndt (Stellvertretende Leitung)
Telefon: +49 (0) 40 7410 - 52229

Sozialdienst:

Christina Gronert, Dipl. Soz. päd.
Telefon: +49 (0) 40 7410 - 54562 | Fax - 40251
E-Mail: c.gronert@uke.de

Arbeitsbereichsleiter:

Prof. Dr. Ingo Schäfer
Telefon: +49 (0) 40 7410 - 59290
E-Mail: i.schaefer@uke.de

Anmeldung | Information | Kontakt

Jeweils Dienstags von 16 bis 17 Uhr findet ein offener Informationstermin statt, bei dem wir unser Behandlungsangebot vorstellen. Sollten Sie Interesse daran haben, dann kommen Sie gern mit einer Überweisung Ihres niedergelassenen Arztes mit der Kennzeichnung „PIA“ sowie Ihrer Versicherungskarte vorbei.

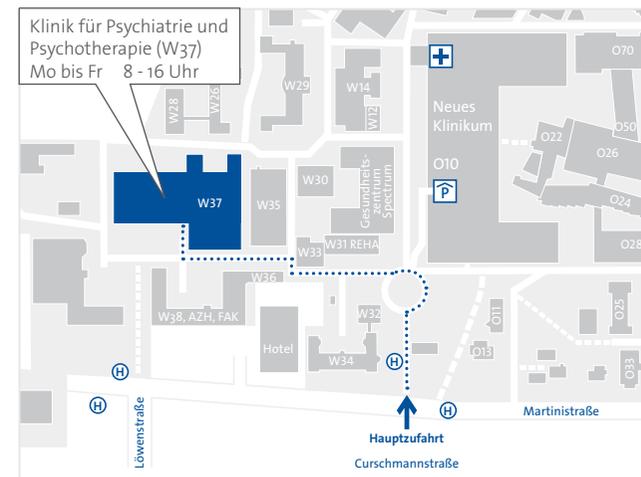
Bei Rückfragen nehmen Sie bitte Kontakt zu Frau Winkelmann (+49 (0) 40 7410 - 57955 | an.winkel@uke.de) oder der Suchtambulanz auf.

Die Suchtambulanz steht Ihnen an den folgenden Tagen auch ohne Anmeldung zur Verfügung:
Montag, Dienstag, Donnerstag (jeweils 9 bis 12 Uhr)

Spezialambulanz für Suchtmedizin und abhängiges Verhalten

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Martinistr. 52 | 20246 Hamburg | Geb. W37 | Neubau
www.uke.de/kliniken/psychiatrie

Lageplan



Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Behandlungsschwerpunkt „Trauma und Sucht“

Arbeitsbereich Suchtmedizin und
Abhängiges Verhalten

Schwerpunkt „Trauma und Sucht“

Menschen mit Suchtproblemen haben häufig sehr belastende, traumatische Erfahrungen gemacht.

Häufig handelt es sich dabei um Erlebnisse sexueller, körperlicher oder seelischer Gewalt, die so gravierend sind, dass die meisten Betroffenen damit überfordert sind, sie ohne Hilfe richtig zu verarbeiten.

Süchtiges Verhalten kann dann zunächst eine Überlebensstrategie sein, um die Folgen dieser Erlebnisse auszuhalten. Auf lange Sicht führt Suchtverhalten jedoch fast immer dazu, dass sich die Situation Betroffener weiter verschlechtert und es zu weiteren Belastungen kommt.

Wir wollen Ihnen dabei helfen, Wege zur Bewältigung traumatischer Erfahrungen zu finden!

In unserem Arbeitsbereich bieten wir dazu eine integrierte Behandlung von Suchterkrankungen und posttraumatischen Störungen nach dem aktuellen Stand der Traumatherapie an.

Ziel der Behandlung ist es, die Belastung durch die Folgen traumatischer Erfahrungen zu reduzieren. Dabei kann es sich etwa um belastende Gefühle und Erinnerungen im Alltag, oder um Probleme im zwischenmenschlichen Bereich handeln.

Durch die Therapie sollen Sie befähigt werden in diesen Bereichen positive Veränderungen zu erreichen und auf andere Weise als durch den Konsum von Substanzen mit Belastungen umzugehen. Das Trauma soll seine Macht über Ihr Leben verlieren.

Unser Behandlungsangebot

Diagnostik und Therapie auf dem neuesten Stand der Traumaforschung.

Unser Angebot basiert auf den aktuellsten Erkenntnissen sowohl im Bereich der Traumatherapie als auch der Suchtbehandlung.

Auf der Basis einer umfassenden Diagnostik unterstützen wir Sie bei einem individuellen Verständnis Ihrer Belastungen und Ressourcen. Ein wichtiger Teil der Behandlung besteht dann darin, für Sie passende Strategien zu erlernen und zu üben, um Belastungen zu bewältigen (sog. „Skills“ oder Fertigkeiten).

Auch die Behandlung traumatischer Erinnerungen (sog. „Traumafokussierte Behandlung“) kann nach gemeinsamer Abwägung erfolgen.

Wir setzen bei der Behandlung auf Sie!

Die Grundlage der Behandlung bildet Ihre verbindliche Entscheidung zur Mitarbeit („Commitment“). Dazu gehört z.B. Entspannungsübungen nach Anleitung eigenständig durchzuführen, alternative Strategien auszuprobieren und ein Therapietagebuch zu führen.

Die Behandlung kann stationär oder teilstationär (in der Tagesklinik) begonnen werden, wobei zumindest ein Abschnitt teilstationär erfolgen soll. Die Therapiedauer umfasst in der Regel sechs bis zwölf Wochen.

Die Indikationsstellung zur Aufnahme erfolgt im Rahmen eines Vorgesprächs, bei dem Sie auch die Möglichkeit haben offene Fragen zu klären.

Therapiebausteine

Ziel ist eine multimodale Behandlung der Folgen traumatischer Erfahrungen.

- Psychotherapeutische Einzeltherapie aufbauend auf evidenzbasierten traumatherapeutischen Ansätzen (z. B. STAIR, Sicherheit finden).
- Psychotherapeutische Gruppentherapie orientiert an der Dialektisch-Behavioralen-Therapie (DBT).
- Einsatz traumafokussierter Methoden zur Traumaprozessierung (nach gemeinsamer Abwägung).
- Akupunktur und andere Entspannungsverfahren.
- Sport und Bewegung, körpertherapeutische Verfahren, Massagen und Bäder.
- Ergotherapie.
- Sozio- und milieutheraeutische Unterstützung, Hilfe bei der Klärung von juristischen und bürokratischen Angelegenheiten.

Voraussetzungen

Damit unser Angebot für Sie passend ist, prüfen Sie bitte, ob die folgenden Punkte gegeben sind:

- Kein intravenöser Drogengebrauch.
- Keine schweren, akuten körperl. Erkrankungen.
- Ausreichende Deutschkenntnisse um von der Gruppenbehandlung profitieren zu können.
- Absprachefähigkeit in Bezug auf Suizidalität für die Dauer der Behandlung.